

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 22

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Otto Stichs Verpflichtungen

Natürlich ist bekannt, dass der sozialdemokratische Bundesrat und Finanzminister Otto Stich das Heu nicht auf derselben Bank hat wie die Banken selber. Dennoch staunte die Generalversammlung des Verbandes Schweizerischer Kantonalbanken in Luzern nicht schlecht, als Stich als Gastredner kundtat, er könne «nur kurze Zeit unter ihnen weilen, denn er habe noch eine weitere Verpflichtung». Zwiespältig auch das Trostpflaster am Ende der Rede. Stich wünschte den Kantonalbanken «Kreativität».

Neue Energielosung

«Mutig sein», hiess ursprünglich die Lösung in der Energiepolitik. Der Bundesrat wollte mit einem sofort in Kraft zu setzenden Energiesparbeschluss vorwärts machen. Dann aber hat man den Beschluss doch nicht vorgezogen; dafür hat er mittlerweile einen andern Namen: Energienutzungsbeschluss. So soll er leichter verdaulich sein. Lisette hätte nun eine ähnliche Lösung für den Energieartikel. Nachdem die Nationalratskommission beim Pièce de Résistance dem Ständerat zustimmte und die Bundeskompetenz bei Stromtarifen ebenfalls herausstrich, könnte man, um es noch leichter verdaulich zu machen, diesem Kind auch einen neuen Namen geben: Energie-Partikel.

Bravo Parlamentsdienste

Es war wirklich bitter nötig, die Parlamentsdienste zu reorganisieren. Erst jetzt



läuft nämlich alles viel besser, einfacher und vor allem viel effizienter. Früher hatten beide Kammern des Parlaments ihre Kommissionen aufgebeten, um die Geschäfte vorzubereiten. Und jede Kammer hat separate Verlautbarungen herausgegeben. Heute geht dies viel effizienter. Die Nationalratskommission veröffentlichte nach ihrer Durchsicht der SBB-Rechnung für das Jahr 1988 am 18. Mai das wortwörtlich genau gleiche Communiqué wie vorher am 10. Mai bereits die Ständeratskommission. Nicht einmal das Wort «Ständerat» in der Vorlage wurde ersetzt! Nur einen Passus hat der unterzeichnende Kommissionspräsident Bernard Meizoz (VD/SP) hinzugefügt. Die Nationalräte sprechen dem «SBB-Personal den Dank für die grosse Leistung aus». Da die Leistung bei der Nationalratskommission fehlt, kann Lisette bei ihr diesen Dank nicht anbringen.

Verschlepper Böhi

Mit einer Volksinitiative will der Basler Autojournalist Bernhard Böhi dem Bundesrat eine Galgenfrist setzen, damit alle Begehren künftig innert zwei Jahren nach

Einreichung vors Volk gebracht werden. Am meisten verschleppt hat sie allerdings Böhi selber. Er schreibt im Begleittext, er habe sie eigentlich bereits 1979 lancieren wollen. Lisette findet, Böhis Schlusssatz auf dem Unterschriftenbogen sollte man sich zu Herzen nehmen: «Schluss mit dem Unfug!»

Cottis langer Marsch

Mit unverminderter Härte reorganisiert Bundesrat Flavio Cotti sein Departement weiter. Nach der Wahl des neuen Direktors des Bundesamtes für Sozialversicherungen, neuen Würden und Arbeitsbelastungen für den Direktor im Umweltschutz, Bruno Böhlen, und Kulturchef Alfred Defago und einem neuen Namen für das Bundesamt für Forstwesen und Landschaftsschutz, das nun glücklicherweise auch für den Schnee verantwortlich zeichnet, hat es nun noch den departementseigenen Pressedienst erwischt. Der alleweil rotierende Victor Schmid muss neuerdings auch im Auto erreichbar sein. Er hat ein Funktelefon zugeteilt erhalten. Lisette fragt sich bang, was sie tun muss, damit Flavio Cotti nicht auch noch ihr ein Funkgerät anhängt.

Förderung bergab

Mit der Berggebietsförderung in der Schweiz geht es eindeutig bergab. Das zuständige Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) bewies es. Zur Präsentation neuer Richtlinien für die Regionalpolitik der neunziger Jahre bestellten die Beamten die Journalisten ins solothurnische Thal. Und tatsächlich kam fast niemand.

Lisette Chlämmerli



Bundesrat René Felber erörterte auf seiner Skandinavien-Reise Strategien der Nichtmitglieder im Umgang mit der EG. Fazit: Nicht-EG-Staaten kommen in Bedrängnis.